

# Arader Rundschäftsblatt.

Redigirt und herausgegeben von Franz Schwesler.

Mit hoher Statthaltereis-Bewilligung.

N<sup>ro</sup> 11.

Samstag den 14. März 1846.

N. Jahrgang.

## K u n d m a c h u n g.

In Folge eines am 8. März l. J. in der General-Versammlung der Arader Sparcasse gefaßten Beschlusses haben diejenigen, welche die Stelle eines zu creirenden Rechnungs-Adjunkten allda zu erlangen wünschen, ihre mit den Zeugnissen über Lebenswandel und Rechnungsfähigkeit documentirten Gesuche, bis 22. März d. J. beim Ausschuss-Vorsitzer, Herrn Theodor v. Serb, einzureichen, wobei bedeutet wird: daß das erste Jahr als Praxis unentgeltlich zu versehen sei, hernach aber jährlich 30 fl. C. M., und mit der Zeit und Zunahme der Anstalt auch größeres Honorar gezahlt werden wird.

## A u s w e i s.

Das Gekrönte des am 7. Februar 1846 von Seite des hiesigen ersten Frauen-Vereins, zur Gründung einer Waisen-Versorgungs-Anstalt, abgehaltenen Balles, war folgendes:

Total-Einnahme . . . . . 183 fl. 30 kr.

Unkosten . . . . . 112 „ 1 „

Reinertrag in C. M. . . . . 71 fl. 29 kr.

Aus der am 8. März 1846 abgehaltenen Ausschuss-Sigung.

J. B. Daurer, Actuar.

## Neues Etablissement.

# Die Conditorei

## „zur Hoffnung“

auf dem Hauptplatze im Baron Forray'schen Hause, empfiehlt die Eröffnung ihres ganz neuen Geschäftes dem geneigten Wohlwollen eines hochgeehrten P. T. Publikums, indem sie die Versicherung hinzusetzt, nichts außer Acht zu lassen, was bei einem gut eingerichteten Conditoreis-Geschäfte gefordert werden kann.

Da der Befertigte so glücklich war, in den bedeutendsten Etablissements mehrerer Hauptstädte in seiner Kunst sich auszubilden, so glaubt er allen Anforderungen eines P. T. Publikums auf das Vollkommenste entsprechen zu können.

Zahlreichen Aufträgen entgegengehend, empfiehlt seine Conditorei der geneigten Beachtung eines hochgeehrten P. T. Publikums

ergebenst  
Joseph Riedl,  
Zuckerbäcker.

## In Verlust gerathen.

Am 5. d. M., gegen 7 Uhr Abends, wurde beim Aussteigen aus dem Wagen vor der Wohnung des Herrn Alexander v. Atzel, ein goldenes Glieder-Bracelet, lichtblau emailirt, mit echten Perlen besetzt, verloren. Dem redlichen Finder oder Zustandebringer werden 5 fl. C. M. als Belohnung zugesichert, und das Bracelet wolle in der Spezerei-Handlung zum „Schwarzen Hund“ übergeben werden.

## In der Spezerei-Handlung

„zum Dampf schiff“

sind zu bekommen Lemeswaren

## Sparr- oder Industrie-Kerzen

das Pfund à 48 kr. W. W.

## Frauen-Rodenbilder

(ausgeschnittene bewegliche, so wie auch gemalte unbewegliche) sind zu vergeben für den 1. Semester l. J. Näheres in der Redaktions-Kanzlei.

## Schlosserarbeit Empfehlung.

In dem auf dem Hauptplatze, am Ecke der Forraygasse befindlichen Verschleiß-Gewölbe, sind alle Gattungen Bau-Schlosserarbeiten fertig und möglichst billig zu bekommen; für deren Solidität auf den Zeitraum eines vollen Jahres garantirt wird.

Paul Wipflub.



# Anton Konrath,

Uhrmacher zu Arad,

im Baron Forray'schen Hause,

unter dem Schilde:

## „zur Wendeluhr“,

dankt für das bisher geschenkte Zutrauen, und bittet um ferneres Wohlwollen, indem er stets besorgt sein wird durch prompte und schnelle Bedienung die Zufriedenheit seiner p. t. Committenten zu erhalten. Zugleich empfiehlt er eine besondere Auswahl von Ancres und Cylinder-Taschenuhren beliebiger Größe, für Herren und Damen, so wie auch alle andern Gattungen Taschen-, Stod-, Reise-, Pendel- und Bilder-Uhren mit Spielwerk, Landschaften und Rococo-Pendels.

rahmen, alles regulirt und approbirt. — Ferner werden alte Uhren gegen neue billigst eingetauscht, alle Gattungen Uhren zur Reparatur angenommen, und sowohl für Verkauf als Reparatur garantirt.

## Ein Lehrling

wird aufgenommen in die Conditorei des  
Joseph Riedl.

## Dienstgesuch.

Ein bei der Deconomie gebieter Mann, welcher der teutschen, ungarischen, lateinischen, rathischen und wallachischen Sprache kundig ist, wünscht als Deconomies-Beamter eine Anstellung zu erlangen. Auskunft ertheilt die Redaction.

## Ein Reisewagen

mit Gläser und allen dazu gehbrigen Magazinen versehen, dann ein fast ganz neuer Steyerwagen und 2 Paar im guten Stande befindliche Pferdegeschirre, sind zu verkaufen. Das Nähere in der Ferdinandgasse, im v. Langoschen Hause.

## Weine zu verkaufen.

- 20 Sim. Ausbruch v. 1839, 1841 u. 1844, auch eimerweiß.
- 10 . . . Maschlasch von 1844.
- 130 . . . Mènescher rother Wein von 1844.
- 10 . . . süßgekochter Mènescher Wein von 1844.
- 50 . . . Mènescher weißer Kopfwein von 1844.
- 40 . . . Mènescher Schiller von 1844.
- 30 . . . Mènescher Bakator von 1844.

Das Nähere in der Kapellengasse Nro 328.

## Verkaufs-Anzeige.

Sonntag den 15. März l. J., wird im israelitischen Fondshause ein noch fast ganz neuer, blfarb-angestrichener Wasserbottich, in Eisen gebunden, Nachmittags 3 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden.

## Kundmachung.

Der vom Alois Red'schen alten Hause gebliebene Dachstuhl, dann Thüren, Fenster, und alles übrige Holzwerk, ist beim Eigenthümer im Hause zu verkaufen.

## Häuser = Verkaufs = Anzeige.

Das in der Eßergasse unter Nro. 472 bestehende Eckhaus, dann jenes in der Pernhawa unter Nro. 122 befindliche Eckhaus des Herrn Franz v. Nowak, wird bis 31. März l. J. aus freier Hand, dann aber mittheil öffentlichlicher Versteigerung verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt in der Kirchengasse, im Keresztes'schen Hause, Herr Johann v. Nowak.

## Ein Schüttboden und Stallung

ist zu vergeben bei S. Spitzer, Kirchengasse Nr. 414.

## Zu vermietthen.

Im Deak'schen Hause auf der Landstraße Nro. 905, sind 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller, Boden, Stallung und Wagenschoppen von Georgi l. J. zu vergeben. Näheres im Hause bei der Frau Eigenthümerin.

## Wohnungen zu vergeben.

Im Wiszku'schen Hause, in der Forrangasse, sind zwei Wohnungen, jede mit 2 Zimmer, Küche, Speisekammer und Holzlage, dann ein Keller stündlich zu vergeben.

## Wohnungen zu vergeben.

Im neu erbauten Joseph Red'schen Hause, in der Kreuzgasse, sind mehre bequeme Wohnungen von Georgi l. J. an, zu verpachten. Näheres beim Hauseigentümer.

## Wohnung zu vergeben.

Auf der Landstraße, im Barbara Red'schen Hause, Nro. 912, — in der Nachbarschaft des Florian Kröger und v. Markowitz, — ist der obere Trakt mit 8 Zimmern, 2 Küchen, 2 Speisekammern etc. vom 1. Mai l. J. zu vermietthen. Näheres im Hause bei der Eigenthümerin.

## Wohnung zu vermietthen.

Im v. Langoschen Hause, in der Ferdinandgasse Nro. 784, sind 8 Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller auf 200 Eimer, Stallung für 4 Pferde, Wagenschoppen, Holzlage und Boden vom 1. Mai zu vergeben.

## Frühlings = Mastung.

In den circa 12,000 Joch großen Waldungen der Herrschaften Szakáts, Madrizesth und Szlatina ist Frühlingsmastung für circa 1,500 Stück Borstenvieh zu vergeben.

Hinlängliche Naherung bis zum 15. Mai d. J. wird von Seite der Herrschaft verbürgt.

Die Mastmahrung besteht aus gut erhaltenen  $\frac{2}{3}$  Bucheln und  $\frac{1}{3}$  Eichel. — Der Preis ist für ein altes Schwein oder számos 1 fl. 30 kr. W. W., welcher Betrag erst beim Austriebe zu entrichten ist. — Unter 1 számos werden zwei einjährige, oder 4 Ferkeln, oder ein, über ein Jahr altes Schwein gerechnet.

Unter annehmbaren Bedingungen geht die Herrschafts-Direktion auch Antheils-Geschäfte ein.

Nähere Nachfragen und Anerbieten wolle man bei dem Herrn Spezereihändler J. J. Probst in Neud, oder bei der Direktion in Szakáts machen.

Karl Schriever,  
Herrschafts-Direktor.

## Nacht = Anzeige.

Die Reuderser und Refinger Schanks-Berechtigtkeit wird am 29. März l. J., Vormittags 9 Uhr, im

Neudorfer Gasthaus versteigerungsweise verpachtet; wozu Pachtlustige, mit dem nöthigen Reuegelde versehen, zu erscheinen belieben.

### Bau-Licitations-Ankündigung.

Von Seite des k. k. Fortifications-Bau-Rates zu Krad wird öffentlich bekannt gemacht, daß in Folge hoher Genie-Hauptämlicher Verordnung vom 6. Februar 1846, Nr. 429, eine Licitations-Verhandlung über die genehmigte Einwölbung des offenen Canals der Auslaßschleufe dieser Festung, und der Schließung des Glacis, mit Einschluß der Erdzuführung, und der damit verbundenen Placage-Arbeiten den 26. März 1846 in der k. k. Fortifications-Bau-Rechnungs-Kanzlei um 9 Uhr Früh mit Vorbehalt der hohen Ratification abgehalten werden wird.

Die hierüber für sämtliche Arbeiten beantragte Summe beträgt 1005 fl. C. M.

Dieser Bau wird dem Mindestfordernden im Ganzen ungetrennt für die Bau-Materialien sowohl als für sämtliche dabei vorkommende Arbeiten und Fuhrren in der Art übergeben, daß sämtliche Herstellungen bis Ende August 1846 vollendet, und von ihm der Colloquations-Commission übergeben sein müssen.

Bei dieser Verhandlung werden nur solche Bewerber zugelassen, welche für dieses Unternehmen ihrer Eigenschaft nach schon hinlänglich bekannt sind, oder sich deßhalb durch legale Zeugnisse auszuweisen vermögen.

Jeder Concurrent hat vor Anfang der Licitations-Verhandlung eine Caution von 100 fl. C. M. zu ersetzen. Diese Caution kann auch in k. k. Staats-Obligationen nach dem Wiener Börsen-Course, oder in einer gesicherten Bürgschaft bestehen, jedoch werden nur solche Urkunden oder Bürgschafts-Instrumente als Caution angenommen, welche das Fiscal-Amt oder dessen Stellvertreter schon vorhin ein als zur Annahme geeignet anerkannt haben wird. — Die bei der Licitations in barem Gelde eingelegte Caution kann auf Verlangen des Erlegers nachträglich durch ein Bürgschafts-Instrument ausgewechselt werden, übrigens bleibt diese Caution in der k. k. Fortifications-Bau-Rechnungs-Casse bis zum Ausgange der für den genannten Bau bestimmten 3 jährigen Haftzeit deponirt.

Schriftliche Offerte werden auch angenommen, wenn solche vor Beendigung der mündlichen Licitations einlangen, und mit den Fähigkeits-Zeugnissen der Offerenten, dann mit der für den ganzen Bau festgesetzten Caution per 100 fl. C., M. belegt sind.

In solchen Offerten muß die angebotene Summe mit Buchstaben ausgeschrieben werden, und es dürfen durchaus keine Bedingnißweisen, oder auf andere Offerte Bezug habende Nachlässe, wie z. B. um ein oder einige Percente besser als der zur Zeit noch unbekanntes mündliche Bestbot, so wie auch keine Ausnahmen oder Abweichungen von den Licitations-Bedingungen darin enthalten sein. Die schriftlichen Offerte werden nach Beendigung des mündlichen Verfahrens eröffnet, und wenn ein solcher Anbot besser als jener des mündlichen Bestbieters ist, so wird die Licitations mit den schriftlichen Offerenten, wenn solche zugleich anwesend

sind, und mit sämtlichen mündlichen Licitanten wieder aufgenommen, respective fortgesetzt, und als Basis dieser fortgesetzten Verhandlung das schriftliche Offert angenommen. Ist der schriftliche mit dem mündlichen Bestbote gleich, so wird letzterem ohne weiter zu verhandeln der Vorzug gegeben.

Nach geschlossenem Licitations-Akte wird kein nachträgliches Offert angenommen.

Plan und Vorausmaß von diesem Bau, so wie die festigen Licitations-Bedingnisse können in der hiesigen k. k. Fortifications-Bau-Kanzlei täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Festung Krad am 26. Februar 1846.

### Bau-Licitations-Rundmachung.

In der Herrschaft Soborsin werden im Laufe des nächsten Sommers einige bedeutende Bauten zur Ausführung kommen. Sowohl die Arbeiten als auch die Anschaffung der Materialien werden an den Mindestfordernden übergeben werden. Cautionsfähige Maurer-, Zimmer-, Schlosser- und Glasermeister, so wie Erde Arbeiter und Lieferanten werden daher aufgefordert, sich zu der am 1. April d. J., Vormittags 9 Uhr, zu Soborsin in der dortigen Herrschafts-Kanzlei, abzuhalten, und ihre Anbote abzugeben. Die näheren Bedingungen sind jederzeit, sowohl im Herrschaftshause zu Krad, als auch in Soborsin bei der dortigen Güter-Verwaltung einzusehen.

### Bruchstein-Lieferungs-Licitation.

Von Seite der königl. Freistadt Krad wird bekannt gemacht, daß wegen Lieferung der zur Pflasterung der Fischer- und Untermüller-Gasse erforderlichen 230 Kubik-Klafter Solymoscher Bruchsteine, die Herabstimmungs-Licitations den 21. März l. J. abgehalten werden wird.

### 65. R u n d m a c h u n g.

Den 23. März l. J., Früh 9 Uhr, werden in der Krader königl. Kameral-Brücken-Mauthamts-Kanzlei 233 Stück alte Eichen-Pfosten und 3432 Pfund altes Eisen licitando verkauft.

Emanuel Goger, Einnehmer.  
Anton Nyulay, Controllor.

### Licitations-Rundmachung.

Das in der Vorstadt Pernyawa unter Map. Nr. 1243 bestehende Haus der Witwe des Andreas Grünwald, wird mittelst der am 15. März l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenen letzten Licitations verkauft werden.

Georg Szekulits,  
Magistratsrath.

### Gerichtliche Licitations.

Das Haus unter Nr. 487 und nöthigenfalls auch 1 Kette-Wiese unter Nr. 130 der Gajaer Einwohner Andreas Dóka und R a n k ó S z á v i n, wird in Folge der in dieser Hinsicht am 14. Dezember 1840 unter Nr. 2874, und am 27. September 1844 unter Nr. 1737 zu Gunsten des Herrn

Baron Simon Georg Szina gefällten Urtheile, bei der am 26. März l. J. an Ort und Stelle abzuhalten den ersten Licitation verkauft werden. Wozu Kauflustige, mit gewöhnlichem Neugelde versehen, hiemit geladen sind.

Joseph Markovits,  
Magistratsrath, als exeq. Richter.

### Licitations-Kundmachung.

Es wird hiemit kund gemacht, daß in Folge eines zu Gunsten des Joachim Embey gefällten Urtheils, daß in der Fischergasse befindliche Haus des Christoph Löbav den 23. März l. J., Nachmittags 3 Uhr, zum letzten Mal der öffentlichen Licitation ausgesetzt werden wird.

Johann Sarlot,  
Magistratsrath, als Masse-Curator.

### Licitations-Kundmachung.

Das in der Vorstadt Scharfak unter No. 425, unweit von der sogenannten Löbly'schen Kirche befindliche Haus des weil. Mathias Dbran, wird im Wege der am 24. März und 24. April l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhalten den öffentlichen Licitation verkauft werden.

Georg Szekulits,  
Magistratsrath.

### Auf gerichtliche Anordnung wird licitirt:

Das nach Ableben des Michael Balogh in der Scharfak unter No. 196 rückgebliebene Haus, den 19. März, 28. April und 22. Mai l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle.

Frantzély, Magistratsrath.

### Unterschiedliches.

— In Pesth existirt gegenwärtig der berühmte Luftschiffer Lehmann, welcher einstweilen seinen Ballon gegen ein Eintrittsgeld von 10 fr. C. M. zur Besichtigung aufgestellt hat. — Bosco der berühmte Zauberer ist in Pesth angelangt, — und Joseph Joachim, Violin-Virtuose, gab Sonntag den 8. März sein erstes Concert. Auch List der Klavier-Virtuose wird aus Wien erwartet.

— Dampfschiffahrt auf dem Plattensee. Die Aktien der Plattensee-Schiffahrtsgesellschaft erfreuen sich eines so großen Absatzes, daß es keinem Zweifel unterliegt, der Damfser „Kisfaludy“ werde noch mit Ende dieses Jahres auf dem Plattensee schwimmen.

— Eisenbahn. Bei der Central-Eisenbahn haben die Arbeiten wieder begonnen. Die Arbeiter, welche wegen Verminderung des Arbeitslohnes leghin scharenweis davon gingen, drängen sich jetzt wieder scharenweis zurück, nachdem der Arbeitslohn neuerdings gebührend erhöht wurde. (V. Div.)

— Nach der Augsb. Allgem. Itg. soll die Aufhebung der zwischen Ungarn und den österreichischen Kaiserstaaten bestehenden Mauth-Schranken in Rede sein, ja sogar baldigst bewirkt werden. (V. Hirl.)

— Das Geschenk des Kaisers Nicolaus, ein Crucifix mit einem Kreuze von Lapis Lazuli und einer Krone von Diamanten, hat der Papst, nach einem Pariser Blatte, durch die Schenkung der Gebeine des heiligen Nicolaus, des Patrons des russischen Volkes, erwidert. Ein Kriegsschiff wird im nächsten Frühjahr diese Reliquie nach Odessa bringen, von wo sie mit größter Feierlichkeit nach Petersburg geführt werden soll.

— Mehemed Ali hat den entschiedenen Willen geäußert, im Frühling eine Reise nach Europa anzutreten, und zwar will er über Konstantinopel nach Paris gehen, wo er gerne mit der britischen Königin zusammentreffen möchte.

— Der mehr als 70 Jahre zählende ehemalige Fürst von Serbien, Milosch Obrenovitch, soll im Begriff sein, eine neue Ehe mit einer jungen Serbiner, welche ihm eine bedeutende Mitgift bringt, einzugehen. Die Braut ist von einer guten Familie und erst 19 Jahre alt. (Ung.)

— Die Frucht, welche kürzlich in Kleinasien aus der Luft gefallen, hat die Form und Größe einer Waldbere, ist von außen dunkel-schwarz und im Innern schneeweiß und mehlig. Ein Kora enthält mehr Weizen als 5 Weizenkörner. Man sucht die überraschende Erscheinung auf verschiedene Weise zu erklären. Einige, die schon öfter Wanna gesehen, behaupten, daß die Frucht durch einen Sturmwind aus Indien oder China herbeigeführt worden. Die Meisten aber erblicken darin ein göttliches Wunder, da das Himmelsbrod gerade zur Zeit der größten Noth und an einem Tage gefallen sei, wo Alles windstill gewesen. (Schmettl.)

— In der Grafschaft York hat ein Geistlicher seiner einzigen Tochter ein beträchtliches Vermögen unter folgender Bedingung vermacht: Da meine Tochter Anna meinen Rath, in Ansehung der anständigen Art sich zu kleiden, nicht befolgt hat, indem sie die Arme bis an den Gürtel bloß läßt, so ist mein Wille, daß im Fall sie bei einer so weit getriebenen Verlesung der Anständigkeit beharrt, das ganze Vermögen, das durch mich für sie zu ihrem künftigen Fortkommen bestimmt ist, an den Sohn meiner Schwester Caroline, und an seine rechtmäßigen Erben fallen soll. Sollte Jemand diese Bedingungen zu hart finden, so erwidere ich, daß die Unanständigkeit in der Kleidung bei einem Frauenzimmer ein sicheres Kennzeichen der Seele ist. (Ung.)

— Zu Hamburg (im Riez) wurde dieser Tage ein wandernder Schneidergeselle, der gebettelt hatte, mit einem Verbrecher in das gleiche Gefängniß gesperrt. Als der Handwerker seinem Stubengenossen gutmüthig sein Schicksal klagte und dabei bemerkte,

er habe vorerst gar nicht nöthig gehabt zu betteln, denn er besitze noch zwei Kronenthaler, hatte der verworfene Kamerad nichts Eringeres zu thun, als den armen Schneider bei der Nacht an dessen Hosenträger aufzuschnüpfen und ihm die zwei Kronenthaler zu stehlen. Glücklicher Weise hörte der Gerichtsdienner das Röcheln des jungen Menschen und so ward er noch zeitig genug gerettet, um am Leben erhalten zu werden.

(Wilger.)

Bei Tarnowig in Schlesien ist eine große Mördergrube entdeckt worden. Seit einiger Zeit wurden in der Gegend mehre Menschen vermißt, ohne daß man erfahren konnte, was aus ihnen geworden, bis endlich das Granenvolle durch die merkwürdige Geistesgegenwart eines Frauenzimmers an's Tageslicht gezogen wurde. In einem Walde, bei Tarnowig nämlich, lauerte ein Räuber den Vorübergehenden an einer Salmeigrube auf, überfiel seine aussersehenen Opfer, welche er von Allem entblößte und dann in die Grube stürzte. Als nun zuletzt eine vorübergehende Frauensperson dieses Loos treffen sollte, und sie bis auf's Hemd entkleidet, auch noch dieses auszuziehen genöthigt wurde, bat sie den Räuber, daß er sich doch wenigstens dabei umdrehen möchte, und als er dieses gethan, stürzte sie ihn selbst in den zehnfach verdienten Tod. Die Vermißten sind dann in dieser Grube aufgefunden worden.

In China ist eine polizeiliche Geldstrafe darauf gesetzt, wenn einer denunciirt wird, einen Tag nicht gebetet zu haben. (Ung.)

Jetzt hört, ihr Musiker! Herr Vincenz Dietrich in Prag hat Blasinstrumente aus Steingut erfunden, und ein Waldhorn, Fagott und Klarinett nach vielen Versuchen glücklich aus diesem Stoffe zu Wege gebracht, sie auch bereits mit größtem Beifall im Theater produziren lassen. Der Erfinder will mit solchen Instrumenten eine Kunstreise machen.

Neue, blaue Farbe aus Sichorienblättern. In England hat man erst vor Kurzem entdeckt, daß die Sichorienblätter eine neue, herrliche blaue Farbe geben, die den Waid ersetzt. Man zerreibt die Sichorienblätter auf einer Waidmühle, ballt die Masse zu Kugeln, trocknet diese, zerschlägt sie dann in kleine Stücke und läßt sie gähren.

Eiserne Mistbeete mit gefärbten Glaskäpfeln. (Von Paul Sprenger.)

Der Winter mag schauen, wie er es uns Gärtnern an Schlaueit zuvorbue. Wir fürchten ihn immer weniger, den König des Eises, der mit Millionen Eysen klirrt, wenn der kalte Januar-Wind pfeifend über die endlosen Felder der Saenerdölein dahinkommt. Denn auf unserer Seite ist die größte Zauberin: die Industrie. Und wenn sie winkt mit dem grünen Zauberstabe, so ist die Nacht des Winters zertrümmert und ein künstlicher Frühling ist uns geworden, ein blumenreicher, duftender, sei es auch, daß er in Island

erstehen mußte. Die Industrie löst die schwierigsten Aufgaben, die verwickeltesten Rebus. Sie setzt uns mitten im Winter frisches Obst, junges Gemüse und zartgesprungene Kefenknospen vor. Wir Gärtner im warmen Glashause thun dem Eismonarchen Schabernacke und Pöffen an, wie es uns nur gefällt. Die Industrie hat uns erst in neuester Zeit wieder aufmerksam gemacht, daß wir durch Anwendung eiserner Mistbeete statt der gewöhnlichen von Holz uns verdoppelter Vortheile erfreuen würden. Die hölzernen Mistbeete nehmen einen großen Raum ein, sind sehr schwerfällig, nicht leicht zu handhaben, und haben noch allerlei andere Unbequemlichkeiten. Da sie gewöhnlich aus Lössholz gemacht sind, so werfen sie sich, bersten auseinander und verursachen einen den Pflanzen oft tödtlichen Verlust an Wärme. Das Holz quillt auf, und zersprengt das Glas, wodurch fortwährende Ausbesserungen nothwendig sind. Hier muß man verfaultes Holz herausnehmen, und die Lücken wieder füllen, decken verfitzen, bestreichen u. s. w. Und kaum dauert ein hölzernes Mistbeet länger als zehn Jahre, wonach man es nicht einmal mehr zum Verbrennen verwenden kann, indem das Holz gänzlich verfault ist.

Da leben wir uns die eisernen Mistbeete! Sie machen eine hermetische Verschließung ohne Wärmeveränderung leicht möglich. Ihre Rahmen von reinem Eisen ruhen auf Kästen von Eisenblech, und es ist hienach nicht zu befürchten, daß die Glaskäpfeln zerbrechen, denn das Metall schrumpft nicht ein und geht nicht auseinander, daher ist es unempfindlich gegen jeden Einfluß der Atmosphäre. Ein kleiner Schieber setzt den Gärtner in Stand, nach Belieben Luft zu geben oder zu nehmen, und da man keinen inneren Verschlag benöthigt, so kann man eine ganze Reihe von Fenstern hintereinander haben, und so ohne Schwierigkeit rankende Pflanzen im Mistbeete ziehen. Ein Hauptvortheil, den die eisernen Mistbeete geben, ist auch, daß sie die Wärme besser sammeln und sie regelmäßig verteilen, wodurch die Vegetation sehr befördert wird. Pflanzen, die einer solchen Behandlung unterworfen werden, blühen und reifen eher; eine wichtige Berücksichtigung, wenn man bedenkt, daß die Zeit sehr kostbar ist, und es hauptsächlich bei der Fruchtbereit dars auf ankommt, Gemüse und Früchte so bald als möglich auf den Markt zu bringen, um einen höheren Verkaufspreis zu erzielen. Die Kästen lassen sich leicht auseinanderlegen, sind raumersparender und können noch nach Jahren gut verwerthet werden, indem das Metall immer zu brauchen ist und gekauft wird.

Thut man zu diesen eisernen Mistbeeten auch die Erfindung der gefärbten Glaskäpfeln, welche die Sonnenstrahlen mehr oder minder sammeln, hinzu, so erleidet nun auch die Gemüsezuucht im Mistbeete eine gänzliche Veränderung von den günstigsten Folgen. Und durch diese zwei Behülfe sind wir also dem Winter wieder sehr zu Leibe gerückt. Mit der Zeit machen wir ihm vielleicht völlig den Garauß, denn es hat allen Anschein, daß Elektrizität, Magnetismus und Chemie eine allgemeine Revolution des Klimas hervorrufen werden.

(Fr. Bl.)

—\* Farbveränderung der Blumen durch Dämpfe und Flüssigkeiten.

Die meisten blauen, rothen und violetten Blumen (als Rosen, Pionien, Veilchen u. s. w.) werden durch den Dampf eines angezündeten Schwefelfadens oder Eintauchen in verdünnte Schwefelsäure ganz gebleicht; nehmen aber in dem Maße, als die schwefelige Säure an der Luft verfliegt (schneller durch eintauchen in heißes Wasser oder durch mäßige Erwärmung) binnen einigen Stunden ihre natürliche Farbe wieder an. — Durch ammoniakalische Dämpfe z. B. den darangeblasenen Dampf einer Tabakspfeife, oder den Dampf, der sich aus einer Flasche voll Ammoniakflüssigkeit (äsenden Salmiakgeist) entbindet, ebenso durch Eintauchen in solche Flüssigkeit. (Fr. Bl.)

—\* Unter die vielen möglichen Belehrungen, welche die Frauendorfer Blätter mit sich bringen, gehört auch die Saatbestellung gegen Abend, so daß die ausgesäeten Getreidekörner, auch Gartensamereien aller Art, die Nacht über unbedeckt liegen bleiben, damit sie vom Thau benetzt werden, wonach sie am darauffolgenden Tage vor und mit Sonnenaufgang eingeeget werden. Die Vortheile dabei sind 1) daß die Saat um einige Tage früher aufgeht, schneller wächst, bei trockener Witterung 8—10 Tage früher reift und von den Vögeln nicht weggefressen wird; 2) wird nach der Thausaat das Getreide länger im Stroh, erhält größere Mehren und schwerere Körner; 3) die so behandelte Haarsaat leidet nicht im mindesten durch Erdflöhe.

—\* In der Liebe kennt man sich, weil man sich liebt; in der Freundschaft liebt man sich, weil man sich kennt.

—\* Die stärkste Leidenschaft in dem Herzen der Frauen ist nicht immer, die zu gefallen, sondern alleszeit die mehr als eine andere zugefallen. (Ung.)

**Das Spielhaus.**

Weit ab! — die Schwelle nicht berührt!  
Hier holet, wer nicht rasch entrinnt,  
Verzweiflung sich, wenn er verliert,  
Chelosigkeit, wenn er gewinnt. (Op.)

Mit dem Krader Eilwagen sind von Pesth angekommen,

Dienstag den 10. März:	Mittwoch den 11. März:
Frau v. Petylo, 2 Pläte.	Madame Schmidt.
Herr Baron v. Fectig, 2 Pläte.	Herr v. Kreisenfeld, k. k. Major.
— v. Pástor.	— v. Käflo.
	— v. Nagy, 2 Pläte.
	— Wodianer.

Nach Pesth abgefahren, Donnerstag den 12. März:

Herr v. Babbanyi.	Herr v. Rág.
— v. Zisaky.	— Szeyer.
— v. Wiffits.	

Früchtepreise zu Krad den 13. März 1846.

Namentlich:	Ein Preß.-Miegen in W. W.					
	bester		mittlerer		geringer.	
	G a t t u n g					
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen . . . . .	7	15	7	—	6	30
Halbfucht . . . . .	6	—	5	45	5	15
Korn . . . . .	4	15	4	6	4	—
Gerste . . . . .	2	54	2	42	2	30
Hafer . . . . .	2	30	2	26	2	18
Rukuruz . . . . .	2	52	2	45	2	42
1 Zent. Heu . . . . .	2	30	—	—	—	—
1 Bund Stroh à 12 Pf.	—	20	—	—	—	—

Wasserstand der Marosch: Den 13. März. Früh 8 Uhr: 5' 5" 0" ober Null.

Mtzt	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbeort
1	Joseph Bobojeso, Fischmenmachermeister's S.	Kath.	18 J.	Unzeitig	Vorstadt Pernyawa 47
1	Anna Jo, Tagelöhnerin.	—	38 J.	Bauchwassersucht	detto 303
2	Joseph Loth, Webergesell.	—	32 —	Lungenentzündung	Pesther Landstraße 689
1	Helena Regnyan, Witwe	Gr.n.u.	54 —	Lungensucht	Rehgasse.
1	Mitru Rnegruj, Tagelöhner	—	35 —	Lungenentzündung	Pótrasc 37
3	Frau Theresia Fischaug, Wirthin.	Kath.	52 —	Lungensucht	Pesther Landstraße
1	Flora Stephanov, Tagelöhner's L.	Gr.n.u.	5 Mo.	Fraisen	Vorstadt Gaja 327
4	Maria Szerendan, Tagelöhnerin	—	46 J.	Bauchwassersucht	detto.
1	Katharina Glesánky, Apothekers L.	Kath.	6 —	Friesel	Kirchengasse 441
1	Eula Krischan, Tagelöhner	Gr. u.	60 —	Altersschwäche	Vorstadt Pernyawa.
1	Georg Vapp, Hutmachermeister's S.	Kath.	1 St.	Unzeitig	Rehgasse 193
5	Andreas Drechsler, Wirth's S.	—	14 J.	detto	Vorstadt Pernyawa 529
6	Anna Krischan, Tagelöhnerin	Gr.n.u.	60 J.	Altersschwäche	Pótrasc 64
1	Juliana Gargej, Tagelöhner's L.	Ref.	14 J.	Fraisen	Vorstadt Pernyawa 341
7	Theresia Birits, Tagelöhnerin	Kath.	47 J.	Nervenfieber	Pótrasc 9
1	Johann Pdeba, Tagelöhner	Gr.n.u.	60 —	Altersschwäche	Vorstadt Pernyawa 377
1	Katharina Muruschan, Kraderin	Gr. u.	48 —	Lungenentzündung	Cemilats-Krankenhaus.